

Veranstaltungen der Katholischen Militärseelsorge 2022 am Standort Veitshöchheim

27.01.	Weltfriedenstag im Dom zu Würzburg um 10.30 Uhr
18.03.-20.03.	Religiöses Familienwochenende für Soldatenfamilien in Vierzehnheiligen
03.04.	44. Kreuzweg für Soldatenfamilien aufs Würzburger Käppele
04.-07.04.	Werkwoche für Soldaten des 5./FJgRgt 3 in Wertach
05.05.	24. Fußwallfahrt nach Retzbach
11.-17.05.	64. Internationale Soldatenwallfahrt nach Lourdes (Frankreich)
08.-17.06.	Pilgerreise ins Heilige Land
06.07.	Motorradwallfahrt
09.10.	Erntedankfest in der Balthasar-Neumann-Kaserne Veitshöchheim
25.-27.11.	Religiöses Familienwochenende für Soldatenfamilien in Ellwangen
24.12.	Weihnachtliche Besinnung an der Wache um 17.00 Uhr (ökumenisch)

Weihnachten 2021



***„Das Wort ist Fleisch geworden,
und hat unter uns gezeltet“***

Je älter ich werde, desto mehr wird mir die Bedeutung des Augenblicks bewusst. Klar gab es in meinem Leben immer schon besondere Augenblicke – ob das das silberne Glöckchen war, das am Heiligen Abend bimmelte und die Tür zum weihnachtlich geschmückten Wohnzimmer öffnete, oder das erste Versucherle des frisch aus dem Backofen kommenden Weihnachtsgebäcks – ... doch das Bewusstsein für den Augenblick ist in mir in dem Maße gewachsen, wie das Bewusstsein für die Vergänglichkeit des Lebens zugenommen hat. Beide Gedanken finde ich in der Weihnachtsbotschaft wieder: „Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gezeltet.“ (Joh 1, 14).

Ja, es ist tatsächlich so gewesen. Zu einer ganz bestimmten Zeit in unserer Geschichte und an einem ganz konkreten Ort ist der dreifaltige Gott, der Schöpfer des Himmels und der Erde, einer von uns geworden, ein Menschenkind. Es ist unglaublich, aber wahr und schön. Gott ist ein Mensch geworden, und hat damit auch meine eigene Menschennatur zu seiner eigenen gemacht. Ich habe dadurch aufs Neue meine Existenzberechtigung bestätigt und eine wunderbare Perspektive aufgezeigt bekommen. Ich darf nicht nur sein wie ich bin. Sondern es ist sogar gut, dass ich so bin, wie ich bin. Ich bin angenommen und geliebt mit meinen Stärken und Schwächen, mit all dem Schönen in mir, aber auch mit allem Unvollkommenen, mit allem Erlösungsbedürftigen und auch mit meinen noch unheilen und sündigen Seiten.

Damit bekomme ich auch einen neuen Platz zugewiesen. Wenn Gott einer von uns wird, heißt das für mich, dass mein Platz und mein Ort umgekehrt auch bei Gott ist. Dass alles, was ich tue und lasse, meine ganze Lebenszeit von Gott umfassen ist. Ob sie auch von ihm durchdrungen wird, hängt ein gutes Stück weit von mir selbst ab, ob ich mich von ihm durchdringen lasse. Ob ich das eigentliche Weihnachtsgeschenk auspacke, und das Angebot annehme, mit ihm zum Mensch zu werden. Ja, mehr noch, nicht nur meine Lebenszeit, auch das Ende meines Lebens, mein Sterben und mein Tod sind von ihm umfassen und mir ist geheimnisvoll ein ewiges Leben verheißen.

Jesus spricht später von himmlischen Wohnungen. Und aus dieser Perspektive ist unser Leben mit Gott hier auf der Erde vorübergehend. So wie die Nomaden des Vorderen Orients ihre Zelte immer nur für eine gewisse Zeit aufgeschlagen haben, um sie dann wieder abzubauen und weiterzuziehen, haben auch wir hier auf der Erde keine ewige Heimat. Selbst Jesus, der durch den Heiligen Geist in der Jungfrau Mirjam von Nazareth ein Mensch geworden ist und in Bethlehem geboren wurde, hat auf der Erde nicht wirklich gewohnt, sondern nur gezeltet, wie es im griechischen Originaltext an dieser Stelle heißt. Er hatte lediglich dreißig Jahre lang seinen Auftrag zu erfüllen, die meiste Zeit davon im verborgenen, kleinen und alltäglichen Leben in Nazareth.

Ebenso wenig wie er hier auf der Erde geblieben ist, bleiben auch wir hier auf der Erde. Auch wir sind unterwegs, bauen unsere Zelte auf, richten uns für einige Zeit ein, um sie dann zu gegebener Zeit wieder abzubauen, bis dann unsere Zelte hier auf der Erde endgültig abgebrochen werden, um in die ewigen Wohnungen überzusiedeln.

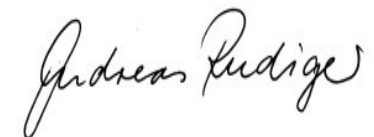
Was bedeutet das für mich? Ich kann diese Situation meiner menschlichen Existenz nicht ändern, aber meine Einstellung dazu. Und die wendet sich mit aller Aufmerksamkeit und Intensität dem Augenblick, dem „Jetzt“ zu. Damit gewinnt mein Leben eine neue Qualität. Ich lebe intensiv und bewusst – selbstbewusst... ☺

Heute möchte ich als Militärpfarrer zusammen mit dem Team unserer Dienststelle Euch allen von Herzen danken, die ihr unsere Aufgaben auf vielfältige Weise unterstützt habt und unterstützt! Große Unterstützung habe ich und viele von Euch durch den jetzt nach 28 Dienstjahren scheidenden Pfarrhelfer Elmar Fries erhalten. Mögen Gott ihn für sein engagiertes Wirken segnen! Diesen Segen erbitten wir auch für Judith Bielek, die seit August von ihm eingearbeitet wird und nun die Fackel weiterträgt! Danke für alles Engagement und das Mittragen unserer gemeinsamen Sendung! Euch allen viel Freude in der Weihnachtszeit und reichen Segen im Neuen Jahr!

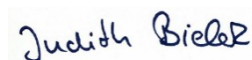
Ihre und Eure



Hptm Manfred Schad
Dr. Andreas Rudiger
Vorsitzender MA-Kreis



Militärpfarrer



JUDITH BIELEK
Pfarrhelferin



ELMAR FRIES
Pfarrhelfer